DFV intern

Mitteilungen und Berichte aus dem Deutschen Fährschiffahrtsverein

Ausgabe 20 / Mai 2016

Liebe Mitglieder des DFV!

Nun ist es also soweit: Während ich diese Zeilen schreibe, liegt die **BERLIN** am Anleger in Rostock und wird in wenigen Tagen die **PRINS JOACHIM** zwischen Gedser und Rostock ablösen. Wahrscheinlich jedenfalls wird nun gut, was lange währte. Und in Zukunft werden nicht mehr „Kroni“ und „Jokke“ die Hitliste der eingesandten Photos anführen, sondern die hochmodernen Hybridschiffe mit den Namen der deutschen und der dänischen Hauptstadt.

Während **PRINS JOACHIM** bald gen Mittelmeer verholt, soll **KRONPRINS FREDERIK** noch als Reserve bleiben – falls die neuen Schiffe Kinderkrankheiten bekommen oder mal wieder ein Schiff im Dock umkippt. Und dann könnte es doch noch dazu kommen, dass eine alte IC-Fähre vom Großen Belt zwischen Puttgarden und Rødby verkehrt – etwas, das 1994 bei der DSB gar nicht mehr für möglich gehalten wurde.

Torsten Noelting berichtet in diesem Rundschreiben von der Taufe der **BERLIN** am 3. Mai, ich dagegen habe noch einmal Abschied genommen von den beiden Prinzen. Und dann soll es an dieser Stelle auch mal gut sein mit den Große-Belt-Veteranen. Versprochen!

Ich wünsche viel Vergnügen bei der Lektüre!

Ralph Christian Schöttker

Inhalt

Mitteilungen aus dem Verein	3
Schnappschüsse	7
Unterwegs	16
Buchtipp	31
Aus alten Photoalben	32
Fähren als Modell	34
Wann – was – wo?	35
Impressum	36

*Titelbild: Im Herbst 1994 verlässt das Fährschiff **KRONPRINS FREDERIK** den Hafen von Nyborg zu einer Überfahrt nach Korsør.*

Photo: R. C. Schöttker

Til lycke med fødselsdagen – 25 Jahre Dansk Færgehistorisk Selskab

Heino Sehlmann gratuliert Nils Munk, dem Vorsitzenden unseres dänischen Pendants DFHS zum 25-jährigen Jubiläum. Photo: H. Sehlmann

Am 20.04.1991 wurde in Kopenhagen die Dänische Fährhistorische Gesellschaft gegründet. Hintergrund war seinerzeit eine Fernsehsendung. Nachdem ein Kandidat in der Show „Kvit eller dobbelt“ (sinngemäß: Aussteigen oder Verdoppeln) mit dem Thema DSB-Fähren abgeräumt hatte, fanden sich einige Fährschiffsinteressierte zusammen, um zukünftig unter dem Dach eines Vereins dem gemeinsamen Hobby zu frönen – die DFHS war geboren. Anlässlich des Jubiläums fanden sich 55 Mitglieder (inklusive Anhang) am 20. April 2016 im DFDS-Terminal in Kopenhagen zusammen, um gemeinsam eine Fahrt nach Oslo zu unternehmen. In einer launigen Rede blickte der Vorsitzende Nils Munk auf die vergangenen Jahre zurück. 1991 war die dänische Fährwelt noch eine andere, schließlich gab es noch keine Brücken über den Großen Belt und Öresund! Im Anschluss war es an mir, mit einer kurzen Ansprache (auf Dänisch) die Glückwünsche des DFV zu überbringen. Dabei habe ich mich bei unserem Vereinsmotto bedient: Denn, auch wenn wir verschiedene Sprachen sprechen, so eint uns doch das gemeinsame Interesse an der Fährschifffahrt. Mit anderen Worten: Fähren verbinden! Und da zu einem

Jubiläum auch ein Geschenk gehört, darf die DFHS nun eine DFV-Tischflagge ihr Eigen nennen. Dazu gab es dann noch einen Bilderrahmen mit einer Kopie eines Artikels aus dem „Fährschiffahrtsmagazin 3/94“: ein Interview, das unser Vereinsgründer Carsten Watsack damals mit Nils Munk in dessen Büro in Korsør geführt hatte.

Heino Sehlmann

Ich hatte seinerzeit die Ehre, Carsten Watsack zu diesem Interview zu begleiten. Nils Munk war damals Überfahrtsleiter auf dem Großen Belt und hatte damit eine verantwortungsvolle Position inne. Carsten und ich waren dagegen mit 20 bzw. 18 Jahren noch weit vom Berufsabschluss entfernt.

*Die **HEIMDAL** erreicht im Herbst 1994 den Hafen von Halsskov.*
Photo: R. C. Schöttker

Wir hatten uns am Abend zuvor mit der **HEIMDAL** über den großen Belt begeben und auf gut Glück eine Übernachtungsmöglichkeit gesucht. Diese fanden wir nach einiger Zeit in einer abgelegenen Herberge im Wald. Früh morgens machten wir uns dann – ohne Frühstück – auf den Weg zu Nils Munk, der uns herzlich mit Kaffee und leckerem dänischen Kuchen begrüßte. Man kann sich bestimmt vorstellen, wie sehr wir zwei jungen Kerle uns zusammenreißen mussten, den Kuchen nicht in wenigen Sekunden zu verschlingen. Abgelenkt hat uns da aber die geistige Nahrung, die wir erhielten.

Da sicher nur wenige das „Fährschiffahrtsmagazin 3/94 ihr Eigen nennen können, folgt hier der Scan des Interviews:

Zu Gast bei DSB- Überfahrtschef Nils Munk

Neue Linien, neues Glück ?

Mit Beginn des nächsten Jahres startet im FSM eine mehrteilige Serie über den Fährbetrieb der Dänischen Staatsbahnen (DSB). Aus diesem Grund war Redaktionsleiter Carsten Watsack zu Gast beim DSB- Überfahrtschef Nils Munk in Korsör und führte in sehr freundschaftlicher Atmosphäre ein Gespräch über Gegenwart und Zukunft der Dänischen Staatsbahnen auf dem Großen Belt.

Watsack: *Herr Munk, was geschieht mit den DSB- Fähren auf dem Großen Belt nach 1996, der Tunnel- Brücken- Eröffnung?*

Munk: Bis jetzt ist darüber keine eindeutige Entscheidung gefallen. Die großen Inter- City- Fähren werden wohl zu Nachtfähren oder Kreuzfahrtschiffen umgebaut, doch die älteren bleiben auf der Strecke. Die Stadt Nyborg will die SPROGÖ als Museum haben, doch sind diese Pläne mit hohen Kosten verbunden.

Watsack: *Und die sehr spezielle ASA-THOR ?*

Munk: Ich kann mir vorstellen, daß die ASA-THOR eventuell zwischen Puttgarden und Rödby als Güterfähre eingesetzt wird.

Watsack: *Könnten wir die IC- Fähren eines Tages auch auf dem Fehmarnbelt bewundern?*

Munk: Nein, das bezweifle ich. Anfangs gingen zwar die Überlegungen in Richtung Fehmarnbelt, doch hier müßten bekanntlich erst die Anleger umgebaut werden. Ich sehe für die IC- Fähren auf anderen, noch nicht bestehenden Linien Chancen.

Watsack: *Welche Linien könnten das sein?*

Munk: Nun, zum einen in der Ostsee, beispielsweise zwischen Seeland und Polen. Immerhin gibt es eine Verbindung von Ystad nach Swinemünde. Warum sollten nicht auch die Dänen nach Polen fahren? Zum anderen in gänzlich neuen Gewässern der DSB im Ärmelkanal oder zwischen Schottland und Norwegen.

Watsack: *Im Ärmelkanal ?*

Munk: Warum nicht? DSB sucht nach neuen Linien. Das muß nicht unbedingt nur im innerdänischen Verkehr sein.

Watsack: *Vielleicht auch zwischen Halsskov und Kiel ?*

Munk: Eine ausbaufähige Linie, die momentan aber ein Schattendasein führt. Sie ist zur Zeit weniger attraktiv für Reisende, obwohl ich mir den Erfolg der Strecke durchaus vorstellen kann. Trotzdem, es ist noch keine Entscheidung gefallen, was mit den IC´s geschieht.

Watsack: *Sie bleiben aber im Besitz der DSB ?*

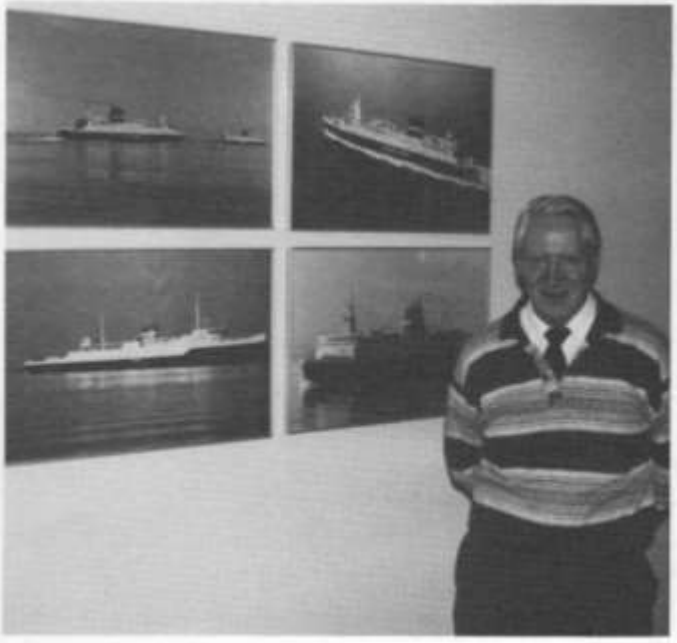
Munk: Davon können Sie ausgehen. DSB hat bereits Vorstellungen vom Umbau.

Watsack: *Was passiert mit den Fährhäfen der DSB auf dem Großen Belt ?*

Munk: Auch das ist schwer zu sagen. An Halsskov z. B. ist die Stadt Korsör interessiert, allerdings ohne dafür bezahlen zu wollen. Man möchte Difko von hier aus fahren lassen, denn die Linie wird auch nach der Belt- Überquerung Existent bleiben.

Watsack: *Wie stehen Sie persönlich zur Überquerung ?*

Munk: Ich gehe in Rente... Aber Scherz beiseite. Die Angestellten sind dem Projekt weniger wohlgesonnen, denn in ihrem Berufsleben gibt es viele Veränderungen. Niemand wird entlassen, alle kommen in anderen Abteilungen der DSB unter oder scheiden wegen fortgeschrittenen Alters aus. DSB hat Sozialpläne entwickelt.



Das Foto zeigt DSB- Überfahrtschef Nils Munk. *Foto: Carsten Watsack*

Aus dem DFV-Shop

Weiterhin erhältlich sind unsere DFV-Tischflaggen. Sie kosten für Mitglieder 20 € (zuzüglich 5 € Versand) und können unter info@dfv-online.info bestellt werden.

Vereinsfahrt 2016

Für unsere diesjährige Vereinsfahrt von Rotterdam zu den britischen Inseln gibt es immer noch die Möglichkeit sich anzumelden. Los geht es am Freitag, den 30. September 2016. Abends geht es mit der **PRIDE OF HULL** nach Hull. Am Samstag geht es nach Bustransfer mit der **STENA SUPERFAST VII** von Cairnryan nach Belfast. Die **STENA MERSEY** bringt uns am Abend nach Liverpool, das wir am Sonntagmorgen erreichen werden.

Nach einer Stadtführung in Liverpool fahren wir über Harwich mit der **STENA HOLLANDICA** zurück nach Hoek van Holland, wo wir am Montagmorgen eintreffen.

Mitfahren können alle Mitglieder des DFV – sehr gerne auch deren Angehörige und Freunde. Herzlich willkommen sind auch wieder die Mitfahrerinnen, die eigentlich nur aus Liebe zum Partner mitkommen, dann aber mindestens genauso viel Freude an der Fahrt haben wie wir.

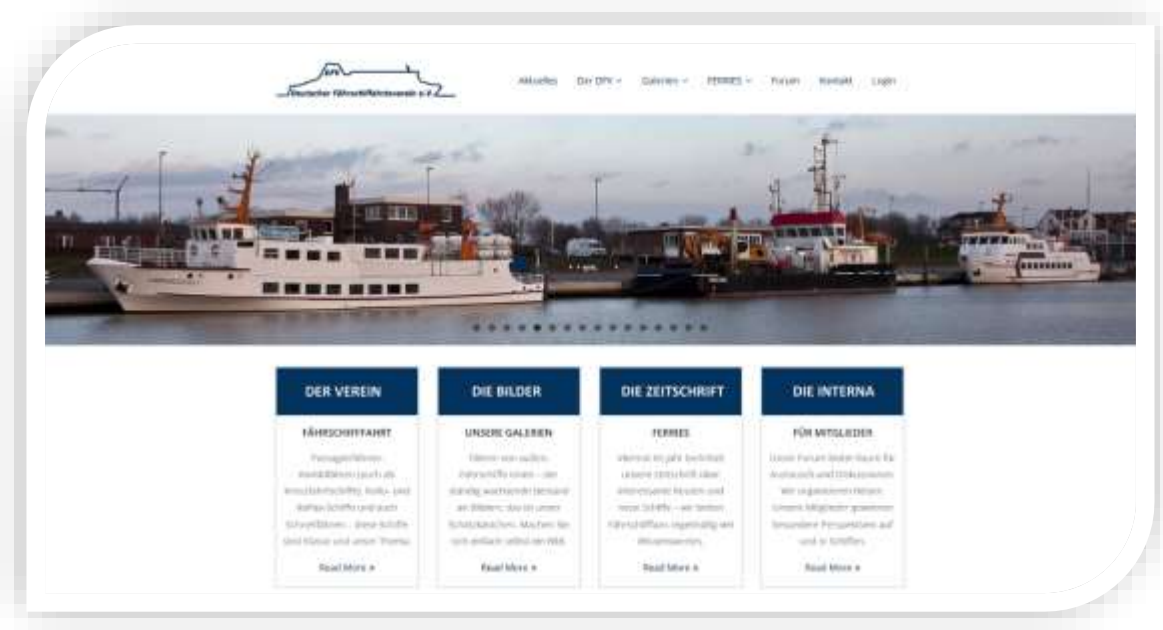
Das Antragsformular für die Reise finden Sie in der letzten Ausgabe der FERRIES.

DFV-Kalender 2017

Wir erinnern an dieser Stelle noch einmal an das Thema für den DFV-Kalender 2017: Wir wollen ihn mit Bildern von Fährschiffen gestalten, die irgendwann auf einer deutschen Werft gebaut worden sind.

Der elektronische Briefkasten unter dfv@noelting-net.de ist noch bis zum 30. Juni 2016 für entsprechende Bildvorschläge geöffnet. Die Bilder sollten im Seitenverhältnis 3:2 oder 4:3 vorliegen und minimal 2.500 x 1.700 Pixel groß sein. Torsten Noelting und Martin Kursawe freuen sich auf viele Einsendungen.

Neue Webseite



Die Zeit der alten Homepage des DFV geht nun zu Ende, die neue übernimmt reibungslos. Wer den DFV-Auftritt im Internet anschauen will, der nimmt in Zukunft www.faehrverein.info.

DFV Deutscher Fährschiffahrtsverein e.V.

Schnappschüsse

*Die **ARATERE** auf einer ihrer Fahrten zwischen Wellington und Picton im Herbst 2015. Photo: Hendrik Gerritzen*

*In Nyborg hat die **SPECTRUM** ex **KALUNDBORG** ex **BROEN** dauerhaft in einem der noch vorhandenen alten Fährbetten festgemacht.*

Photo: Torsten Noelting

*Im Rahmen des internationalen Hilfseinsatzes zur Rettung von Flüchtlingen, die mit kaum schwimmfähigen Booten aus der Türkei nach Griechenland übersetzen, hat die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) den schon 2014 außer Dienst gestellten Seenotkreuzer **MINDEN** nach Mytilini überführt und fährt von dort aus täglich in den frühen Morgenstunden Einsätze. Hier passiert die **MINDEN** am 29. Februar 2016 erstmals die Hafeneinfahrt von Mytilini im Süden der griechischen Insel Lesbos, wo im Hintergrund die **EL. VENIZELOS** und eine Blue-Star-Fähre auf den nächsten Einsatz warten.*

Photo: DGzRS/Die Seenotretter

Christian Klein war beim Hafengeburtstag in Hamburg Anfang Mai 2016 und hat dabei wunderbare Lichtspiele eingefangen.

*Lange hat es gedauert, nun erstrahlt die **AIDAPRIMA** bei ihrem ersten Besuch in Hamburg.* *Photos: Christian Klein*

*Ebenfalls in Hamburg dabei war die **AIDAAURA** und die mittlerweile auch gar nicht mehr so neue **EUROPA** von Hapag-Lloyd. Photos: Christian Klein*

*Die immer noch etwas futuristisch wirkende **AMADEA** und der Klassiker **ALBATROS** auf der Elbe. Die Phoenix-Flotte erhält in diesem Sommer erstmals Unterstützung vom ehemaligen ZDF-Traumschiff **DEUTSCHLAND**.* *Photos: Christian Klein*

*Ralph Prüssmann erwischte die **AMADEA** noch am Pier. Außerdem war auch noch die **AIDAMAR** in Hamburg zugegen.*

*Große Freude in Bremen: Erneut schickte Fred. Olsen Cruise Lines ein Schiff die Weser hinauf in die Hansestadt. Die **BRAEMAR** machte im Getreidehafen fest, nicht weit entfernt von der Stelle, an der die „AG Weser“ einst Ozeanriesen wie die **BREMEN (4)** baute. Photos: Ralph Prüssmann*

Oben: Die **FINNMERCHANT** am Ostersonntag 2016 einmalig auf der Trave vom Seelandkai aus Lübeck kommend. Unten: Die **FINNWAVE** einlaufend Travemünde am 27. Februar 2016. Photos: Tim Becker

Die **SASSNITZ** verlässt Trelleborg am 19. März 2016. Photo: Tim Becker

GRYF und **NILS DACKE** einlaufend Trelleborg am 19. März 2016.
Photos: Tim Becker

Oben: Die **MECKLENBURG-VORPOMMERN** erreicht am 24. März 2016 den Hafen von Rostock. Photo: R. C. Schöttker

Begegnung mit der **PETER PAN** vor Rostock am 24. März vor Rostock.
Photo: R. C. Schöttker

Die klassische Urlaubszeit für Dänemark ist der Februar zwar nicht, Torsten Noelting gefiel es trotzdem, sich auf Fünen zu entspannen. Dabei hatte er natürlich immer einen Blick auf den dortigen Fährverkehr. Hier ein kleiner Bilderbogen:

*Oben: Die **FYNSHAV** fuhr mehrmals täglich an unserem Fenster vorbei, daher ist sie öfter abgelichtet, hier bei der 09:00 Uhr-Abfahrt in Bøjden. Unten: So sieht das ganze 8 Studen später aus, die 17:00 Uhr Abfahrt findet schon in der Abenddämmerung statt.*

Während es uns im letzten Sommer nicht gelang, schaffte es Torsten Noelting dieses Mal auch auf die Brücke.

*Die größte Schwierigkeit bestand darin, das Schiff mal mit Sonne zu erwischen. Manchmal reichte die Wolkenlücke nur für das halbe Schiff. Während die **FYNSHAV** tagein tagaus pendelte, lag die **FRIGG SYDFYEN** gemütlich aufgelegt in Faaborg.*

*Außerdem ging es nach Svendborg, wo zunächst die kleine Personenfähre **HJORTØBOEN** nach Hjortø ausläuft. Kurze Zeit später macht sich auch die **HØJESTENE** auf den Weg zu den Inseln…*

*... während die **MARSTAL** gerade einläuft.*

*Die **MARSTAL** erreicht den Hafen von Ærøskøbing.*

*Die **ÆRØSKØBING** verlässt den Inselhafen von Ærøskøbing und macht sich auf den Weg nach Svendborg. Sie hat weiterhin den „Anstrich mit dem Durchblick“.*

*Das dritte Schiff der Ærø-Flotte, die **SKJOLDNÆS**, auslaufend Fynshav (oben) und Faaborg (unten).*

*Hier noch zwei, die in Faaborg gemeinsam die Klappe aufreißen: **FRIGG SYDFYEN** und **FAABORG 3**. Interessanterweise hat **FRIGG SYDFYEN** die kleinere **FAABORG 3** im Frühjahr während einer Werftzeit vertreten!*

Was lange währt…

Am Dienstag den 3. Mai 2016 fand in Rostock mit der Taufe der **BERLIN** eine lange Geschichte ihr gutes Ende. Eine Geschichte, die erfolgversprechend am Strelasund begann, in der es viele traurige Kapitel gab, die Politiker und einen Insolvenzverwalter beschäftigte, die in Hamburg und in Munkeboe bei Odense ihre Fortsetzung nahm, und die vor allem eins war: sehr lang.

Am Flaggenstock weht schon die deutsche Flagge, die Eintragung im Schiffsregister ist aber, wie das ganze Schiff: „Noch nicht ganz fertig".

Eher unscheinbar, durch Rampe und Gangway verdeckt, liegt die **BERLIN** an ihrem Liegeplatz 54 im Seehafen Rostock. Kein Flaggenschmuck deutet auf das festliche Ereignis hin. Alle Gäste fahren an Bord, entweder mit dem eigenen PKW oder mit einem Shuttlebus. Auf Deck 5, dem oberen der beiden Fahrzeugdecks, hat Scandlines den roten Teppich ausrollen lassen.

Am Flaggenstock weht bereits die deutsche Flagge, an Rettungsbooten und –ringen ist der Heimathafen aber immer noch mit „Gedser-Aufklebern" überklebt. Man ist, so berichtet später ein Offizier, gerade im Prozess der Umflaggung, die Papiere liegen beim zuständigen Amtsgericht. Mit einem Glas Sekt werden die Ankommenden empfangen, zur Begrüßung hat die Besatzung in Festtagsuniform Aufstellung genommen. Nur einer fehlt: der Kapitän. Er erscheint zusammen mit Ines Rehberg, der Taufpatin, und Søren Poulsgaard Jensen, dem CEO von Scandlines, pünktlich um 11:30 Uhr auf dem Deck. Vom Moderator der Veranstaltung jovial als „Chef vons Janze" vorgestellt, tritt zuerst der Scandlines-Geschäftsführer

Søren Poulsgaard Jensen, CEO Scandlines.

ans Mikrofon. Er macht einen aufgeräumten Eindruck und der Stolz auf das neue Schiff steht ihm ins Gesicht geschrieben. Dann ist die Taufpatin dran. Als Ehefrau des CDU-Landesvorsitzenden von Mecklenburg-Vorpommern gehört Ines Rehberg sicher nur zur lokalen Prominenz. Sie beginnt ihre Rede mit einem zeitlichen Rücksprung ins Jahr 1904, als die ersten Eisenbahnfähren zwischen Warnemünde und Gedser verkehrten. Innerlich stellt sich mancher Gast jetzt auf eine längere Ausführung zur Geschichte der Fährlinie ein und wird überrascht, denn nach nur nach zwei, drei weiteren Sätzen spricht sie unvermittelt die entscheidenden Worte: „Ich taufe dich auf den Namen **BERLIN**!“ Mit der bereitliegenden Schere das rote Band zerschnitten, schon saust die Sektflasche an – nein, nicht an den Bug des Schiffes: An einem gelb-schwarzen Stahlträger auf dem Fahrzeugdeck hatte man die Vorrichtung montiert. Nicht zünftig, aber irgendwie zum Understatement der ganzen Veranstaltung passend.

*Jetzt trägt Baunummer 503 offiziell den Namen **BERLIN**.*

*Links: Taufpatin Ines Rehberg und Kapitän Hartmut Adam stellen sich nach getaner Arbeit den Pressefotografen. Rechts: Schon ohne Schriftzug am Rumpf und ohne Schornsteinmarke: Die **PRINS JOACHIM** auf Abschiedstour.*

Das aus Dänemark mit der Abschied nehmenden **PRINS JOACHIM** angereiste Eisenbahnorchester intoniert die Nationalhymnen von Deutschland und Dänemark, dann werden alle Gäste zum Sektempfang und zur Schiffsbesichtigung auf Deck 7 gebeten. Viele werden sich in den nächsten Wochen und Monaten wohl selbst ein Bild vom Schiff machen. Auf mich wirkt die Inneneinrichtung modern, leicht und freundlich. Große Räume, nur optisch durch Raumteiler in verschiedene Bereiche getrennt, helle Farben und modern gestaltete Sitzgruppen schaffen sofort einen Wohlfühleffekt. Aber vielleicht doch besser der Reihe – oder dem Decksplan nach: Wenn man die **BERLIN** zukünftig als Fußpassagier betritt, landet man auf Deck 7 mittschiffs direkt an der Information. Dass es sich um

Links: Erster Anlaufpunkt für die Passagiere: Die Information auf der ***BERLIN****. Rechts: Groß wie eine Schleckerfiliale: Die Parfümerie auf Deck 7.*

selbige handelt, wird man sicher noch durch eine entsprechende Beschriftung kundtun, nicht das letzte immer noch fehlende Bauteil an Bord. Direkt daneben Regale und Kühltruhen, alles noch leer. Das wird ein kleiner Shopbereich mit dem Namen „Good to Go“ für Getränke, Snacks, Sonnenbrillen und anderen Schnickschnack, der vom „Informationspersonal“ mitbedient wird. Steuerbord nach Achtern führt der Weg von hier direkt in die Parfümerie, groß wie früher eine ganze Schlecker-Filiale. Die Regale sind noch leer, aber man kann sich die Duftwolke vorstellen, die den Passagieren einmal in die Nase steigen wird. Da wirkt der zweite Teil des Bordshops, also der für die alkoholischen Getränke und Tabakwaren, eher klein. Er bildet steuerbord den Abschluss von Deck 7. Die Lounge gegenüber wird den Gästen als Ruhezone vorgestellt. Die Ruhe dürfte sich wohl vorrangig auf die Abwesenheit gastronomischer Angebote beschränken, denn rein akustisch werden die nur wenige Meter entfernten Kassen des Bordshops schon für „Unterhaltung“ sorgen. Und die noch nicht montierten Spielautomaten, die nicht weit entfernt ihren Standort bekommen, sorgen sicher für ein paar piepende Geräusche. Weiter geht der Rundgang, jetzt backbord in Richtung Bug. Rechterhand eine kleine Kinder-Spielecke und Toiletten, typisch skandinavische Unisex-

Links: Noch leer: Bordshop auf der ***BERLIN****. Rechts: Lounge mit Ausblick. An den Fenstersäulen sind Steckdosen zum Aufladen von Smartphones oder Tabletts zu erkennen, die es an Bord an vielen Sitzgelegenheiten gibt.*

Einzelkabinen, an der Fensterfront reihen sich verschieden designte Sitzgruppen aneinander. Nachdem man auf dem „Rückweg“ die Information wieder passiert hat, betritt man die „Food Xpress“ benannte Cafeteria, die sich mit ihren sehr unterschiedlich gestalteten Sitzgelegenheiten über die gesamte Deckbreite erstreckt. Noch ist die Speisenausgabe der SB-Gastronomie leer, aber die Preistafeln lassen das zukünftige Angebot an Speisen und Getränken erahnen. Etwas versteckt und leicht zu übersehen hat der Innenarchitekt einen kleinen Hinweis auf die Stadt angebracht, deren Namen das Schiff trägt.

Links: Selbstbedienung „Food Xpress“, Pølser und Pommes für die ganze Familie. Rechts: Eine Art „Suchbild“: Reminiszens an die namensgebende Stadt.

Zwischen Cafeteria und dem Buffetrestaurant ist Deck 7 durch den Küchenblock unterbrochen, von dem aus beide gastronomischen Betriebe bedient werden. Ein Blick hinter die Küchentür zeigt, dass auch hier noch einige Handwerker- und Monteurstunden notwendig sind, bis alles kochbereit ist. Die Kochzeile für das Buffetrestaurant hat noch Baustellencharakter. Der Weg führt backbord weiter, an Küche und einem weiteren Toilettentrakt vorbei. Blick und Raum öffnen sich in das Buffetrestaurant

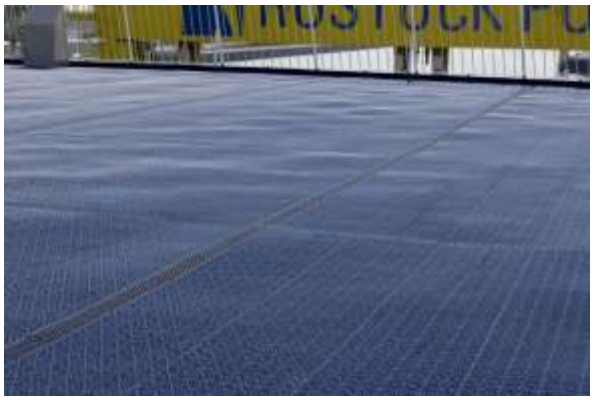
Sehr verschieden im Design: Sitzgruppen in der Cafeteria „Food Xpress“.

Oben links: Noch eine Baustelle: Die warme Küche für das Buffetrestaurant. Rechts: Dinner mit Aussicht: Die erste Reihe im Buffetrestaurant.

„Scandlines Buffet“. Sofort ist klar: Wer hier die Überfahrt verbringt, hat beste Aussicht in Fahrtrichtung. Die in Knallrot gehaltenen Speisenausgaben bilden einen schönen Farbkontrast zu den Holzfarben der Möbel. Den bunt gefliesten Fußboden nimmt man erst auf den zweiten Blick wahr.

Knallrot: Speisenausgabe im Buffetrestaurant.

Achtern und mittschiffs, direkt vor der Information, führen Treppen hinunter zu den Fahrzeugdecks 3 und 5 oder hinauf zu Deck 8, dem Sonnendeck der **BERLIN**. Beim Betreten der Freifläche, belegt mit den üblichen blauen Kunststoffmatten, spürt man viele kleine Unebenheiten. Vielleicht kleine „Löcher“, die vom Abtragen des ursprünglichen Volldecks übrig geblieben sind. Man darf gespannt sein, wann sich der erste Fahrgast ein verdrehtes Fußgelenk zuzieht. An beiden Seiten des Decks sind ein paar Tische aufgestellt, die zugehörigen Sitze sind noch nicht montiert. Insgesamt fallen die Sitzgelegenheiten auf dem Freideck eher sparsam aus. Achtern auf der Steuerbordseite ragen vier Glaskegel aus dem Deck. Diese wurden eingebaut, damit es im Bordshop mehr Tageslicht gibt. Da



*Deck 5: Oberes Fahrzeugdeck der **BERLIN** (links) und sehr uneben: Sonnendeck 8 (rechts).*

wird es wohl früher oder später noch eine „Absperrung“ geben, damit kein Passagier den Shop „von oben kommend“ betritt. Neben einer kleinen Lounge und Toiletten hat auch ein Café auf Deck 8 seinen Platz gefunden. Die lindgrünen Stühle verbreiten eine freundliche Atmosphäre. Ob es sich bei dem einzigen Tisch mit den grauen Stühlen achtern backbord um eine Strafbank, einen Stamm- oder Personaltisch handelt, ist nicht überliefert.

Einsturzgefahr? Die „Dachfenster“ des Bordshops.

Nach dem Bordrundgang werden alle Gäste zum Lunch ins Buffetrestaurant gebeten. Zwischen Vorspeise und Hauptgang gibt es noch ein paar kurze Ansprachen. Den Anfang macht wieder Søren Poulsgaard Jensen der jetzt auch kurz auf die lange Entstehungsgeschichte der **BERLIN** eingeht. Aus jedem seiner Sätze ist die Erleichterung darüber herauszuhö-

Freundliche Atmosphäre: Café auf Deck 8. Links: Ist das eine Strafbank? Oder waren nur die grünen Stühle alle?

ren, dass die **BERLIN** nun, vier Jahre später als geplant, getauft wurde. Mit Dietmar Oeliger ergreift, erstmals bei der Taufe eines großen Schiffes, ein Vertreter des NABU das Wort. Er hat Scandlines bei dem Projekt Hybridantrieb begleitet und lobt ausdrücklich die Bemühungen der Reederei, die Umweltbelastungen im Fährbetrieb auf ein mögliches Minimum zu reduzieren. Natürlich gehören auch die Bürgermeister von Rostock und der Guldborgsund Kommune, zu der Gedser gehört, zum Reigen der Redner. Ihr Wunsch nach einem baldigen 2-Stunden-Takt zwischen Rostock und Gedser - mit der Indienststellung des Schwesterschiffes **COPENHAGEN** - lassen ein zwei-

felndes Lächeln auf dem Gesicht von Søren Poulsgaard Jensen erscheinen, ihre Vorstellung von einem Stundentakt mit vier Schiffen in ein paar Jahren hält wohl nicht nur der CEO von Scandlines für einen Wunschtraum.

Prinsenabschied 4.0

Genau vier Jahre liegen zwischen diesen Bildern: Am 24. März 2012 fand an Bord der **PRINS JOACHIM** die Jahreshauptversammlung des DFV statt. Gleichzeitig sollte dies der Abschied von den IC-Fähren sein. Dass ich am 24. März 2016 das Einlaufen dieses Schiffes in Gedser immer noch dokumentieren könnte, hätte kaum jemand damals gedacht…

Gewiss, seit 2012 bin ich schon ein paar Mal wieder in Rostock vorbei gekommen. Aber seit es immer wieder neue Meldungen über die Verzögerung der Auslieferung von **BERLIN** und **COPENHAGEN** gab, hatte ich immer das Gefühl, dass ein richtiger Abschied nicht nötig sei. Im März jedoch erschien es mir nun doch an der Zeit, ein letztes Mal an Bord der Schiffe zu gehen, die mir über die Jahre doch sehr ans Herz gewachsen waren. Also machte ich mich mit Begleitung von Bremen auf nach Rostock.

Nach einem gemütlichen Spaziergang zur Mole in Warnemünde und erfolgreichem Ablichten der **PRINS JOACHIM** beim Auslaufen machten wir uns gemütlich auf zum Anleger, um mittags mit der **KRONPRINS FREDERIK** überzusetzen. Eigentlich hatte Christine Beckmann uns begleiten wollen. Leider musste sie gesundheitlich passen. Dennoch arrangierte sie uns den Top-Platz im Restaurant an der Steuerbordseite, von wo man – über dem Wasser sitzend – wunderbar die Bugwelle bestaunen kann.

*Oben: Die **KRONPRINS FREDERIK** macht sich auf den Weg nach Deutschland. Unten: Ankunft der **PRINS JOACHIM**.*

Das üppige Mittagsmahl wurde nur zweimal unterbrochen für die Bilder von **PETER PAN** (siehe Seite 16!) und der im Gegenlicht vorbeirauschenden **PRINS JOACHIM**. Wohlgenährt ging es in Gedser an Land.

Wie gewohnt war hier „tote Hose“, zumal wir am Gründonnerstag unterwegs waren, der in Dänemark Feiertag ist. So nutzten wir die zwei Stunden Aufenthalt zu einem ausführlichen Rundgang durch das kleine, ehemalige Fischerdorf und am Strand entlag zur Mole, wo wir die **PRINS JOACHIM** erwarteten.

Zurück an Bord hatten wir noch einmal die Möglichkeit, einen Blick auf die Brücke zu werfen. Hier hatte sich schon ein wenig Wehmut eingestellt. Kapitän Wehland schmunzelte, als er

uns berichtete, dass der Prinz derzeit so gut wie nie zuvor liefe. Man habe das Schiff jetzt eigentlich richtig gut im Griff. Allerdings sei auch schon einiges vom Schiff verschwunden. Ostern wolle man eigentlich noch einmal grillen, aber der Grill schien schon in Gedser von Bord gegangen zu sein. Den müsse man sich schon noch einmal wieder zurückholen… Mit dem Versprechen, dass wir uns auf der **BERLIN** wiedersehen, und für das neue Schiff auch schon ein DFV-Stander bereit steht, verabschiedeten wir uns schließlich.

***PRINS JOACHIM** auf einer der letzten Fahrten zwischen Rostock und Gedser einlaufend Rostock am 19. März 2016. Photo: Tim Becker*

Es soll aber an dieser Stelle gesagt sein, dass es auch Menschen an Bord gab, die sich freuten, dass nun endlich die neuen Schiffe kommen. „Ich bin vor vier Jahren auf diese Linie gewechselt, um mit den neuen Fähren zu fahren. Und nun hocke ich immer noch hier…“

Wir erreichten Rostock bereits im Dunkeln. Noch ein letzter Blick durch das Schiff – und dann herunter, wahrscheinlich für immer. „Mach´s gut, Jokke!“ – und „Danke, Christine!“

Text und Photos (soweit nicht anders verzeichnet): R. C. Schöttker

„Mein REVIERLOTSE – eine maritime Entdeckertour von Warnemünde bis Rostock“

Den touristischen Auftakt - anläßlich der vom 22 .- 24. Januar in Rostock stattfindenden Tourismusmesse nutzend – wendet sich der Rostocker Schifffahrtsjournalist, Autor und DFV-Mitglied Udo Horn mit einem weiteren, maritimen Ratgeber an all diejenigen Gäste, Urlauber und maritim Begeisterten, die mehr wissen wollen, welche Schiffe in Warnemünde ein- und auslaufen bzw. in den unterschiedlichen Spezialhäfen Rostocks liegen.

Rostocks Hafen- und Seerevier gehört nicht nur zu den größten, sondern auch zu den vielseitigsten Häfen an der Ostsee. Containerschiffe, Massengutfrachter, Tanker und die unterschiedlichsten Spezialschiffe findet man hier ebenso wie Kreuzfahrtschiffe, Schlepper, Segler und zahlreiche Museumsschiffe.

Zahlreiche maritime Höhepunkte wie die alljährlich stattfindende und größte maritime Veranstaltung in Rostock und Warnemünde wie die Hanse-Sail, aber auch die internationale Warnemünder Woche sind einige Höhepunkte des Jahres für so manchen Schiffsenthusiasten.
Aus fast allen vielen Teilen Deutschlands und zahlreichen Ländern der Welt reisen maritim begeisterte Menschen nach Rostock-Warnemünde.

Aber auch sonst zieht es über das Jahr ungezählte Menschen an die Kaikanten der Hansestadt. Aber was sieht man dann? Ist das dort ein Marineschiff oder doch ein Forschungsschiff? Ein Kreuzfahrt- oder doch ein Fährschiff? Ein Schlepper- oder Festmacherboot? Oder ist das schon ein Museumsschiff?

Nur wenige kennen sich so gut im maritimen Mecklenburg-Vorpommern aus, wie der ehemalige Seemann und Rostocker Schifffahrtsjournalist sowie international arbeitende Kreuzfahrtexperte Udo Horn. Denn er ist nicht nur Herausgeber der bekannten Kreuzfahrtfibel, der jährlichen Anlaufübersicht aller Kreuzfahrtschiffe im Nordosten Deutschlands, sondern auch ein Informationssammler. Zu jedem Schiffsfoto recherchiert er die Fakten des Schiffes. Inzwischen hat er eine umfassende Datenbank fast aller 450 fahrenden Kreuzfahrtschiffe und ungezählten Schiffstypen – vom Schlepper bis zum Segelboot - aufgebaut.

In Wort und Bild hat er zusammengestellt, was man – beginnend vom Seekanal Warnemünde bis hin zur Unteren Warnow in Rostock an fahrenden und liegenden Schiffen zu sehen bekommt. In übersichtlicher Form dargestellt wird der Leser auch über wissenswerte Fakten der Werften, Häfen und Anlagen im Rostocker See- und Wasserstraßengebiet informiert „Mein REVIERLOTSE“ – so heißt sein neues Buch – es ist eine Fibel für alle, die sich für das maritime Rostock und für Schiffe interessieren.

Ein letztes Mal öffnen wir in dieser Ausgabe das Photoalbum von Lutz Lüttich, dessen Vater in den 1950er-Jahren auf der **DEUTSCHLAND** der Deutschen Bundesbahn als 1. Offizier zwischen Großenbrode Kai und Gedser fuhr. Zu sehen sind dieses Mal Menschen, die an Bord der **DEUTSCHLAND** waren:

Ein Bootsmann posiert auf den Rettungsflößen, die auf dem Peildeck gelagert sind. Man bemerke die Passagiere im Hintergrund, die sich über der hinteren Kommandobrücke aufhalten dürfen – heute kaum mehr denkbar...

Links: Hoher Besuch an Bord: Der Bundespräsident Theodor Heuss grüßt stilecht mit Schiffermütze.

Rechts hat es sich Mutter Lüttig in einem Rohrstuhl bequem gemacht. Die Aufnahme entstand vermutlich auf dem Achterdeck.

An dieser Stelle noch einmal ein großes Dankeschön an Lutz Lüttig, der uns mit seinen Bildern viel Freude gemacht hat.
Wer selbst zu Hause noch alte Bilder entdeckt, ist herzlich eingeladen, sie an intern@dfv-online.info zu senden!

---

*Ein verregneter Karfreitag brachte in einem Familienalbum bei Christian Klein diese wunderbare Aufnahme der **HOLGER DANSKE** zum Vorschein. Er vermutet, dass sie um 1965 in Oslo entstanden sein muss, da zu der Zeit sein Vater mit seinem Schiff die Route befuhr. Vielleicht kann ja jemand den Zeitpunkt weiter eingrenzen…*

Wie in jedem Jahr trafen sich auch 2016 wieder am letzten Aprilwochenende die Freunde des Kartonmodellbaus in Bremerhaven im Schiffahrtsmuseum. Neben den großen „Grabbelkisten“, in denen so mancher nach alten Schätzen kramte, um nun endlich das Modell zu bauen, das er schon so lange gesucht hatte, wurden von Verlagen und Einzelpersonen Programm und vor allem Neuheiten vorgestellt. Für den Fährschiffahrtsliebhaber stachen dabei zwei Modelle heraus:

Imogen Stowasser hat in ihrem Verlag „Kartonwerft“ ein eindrucksvolles Modell der WDR-Fähre **UTHLANDE** herausgegeben. Wer das mit beweglichen Bugklappen versehene Autodeck beladen will, bekommt bei ihr gleich auch noch die passenden Autos. Mehr Informationen unter www.kartonwerft.de. Unten ein Modell der **APOLLO**, mehr auf Seite 35!

Zum Bild auf Seite 34: Da schlägt das Herz des Liebhabers klassischer Fährschiffe höher: David Hathaway hat einen nie veröffentlichten Bogen aus den 1970er-Jahren herausgebracht, aus dem die schmucke, in Papenburg gebaute **APOLLO** entsteht. Alternativ kann man auch die **EARL GRANVILLE** zusammenbauen. Mehr Informationen unter www.papershipwright.co.uk.

Text und Photos: R. C. Schöttker

DFV Deutscher Fährschiffahrtsverein e.V.

Was – wann – wo?

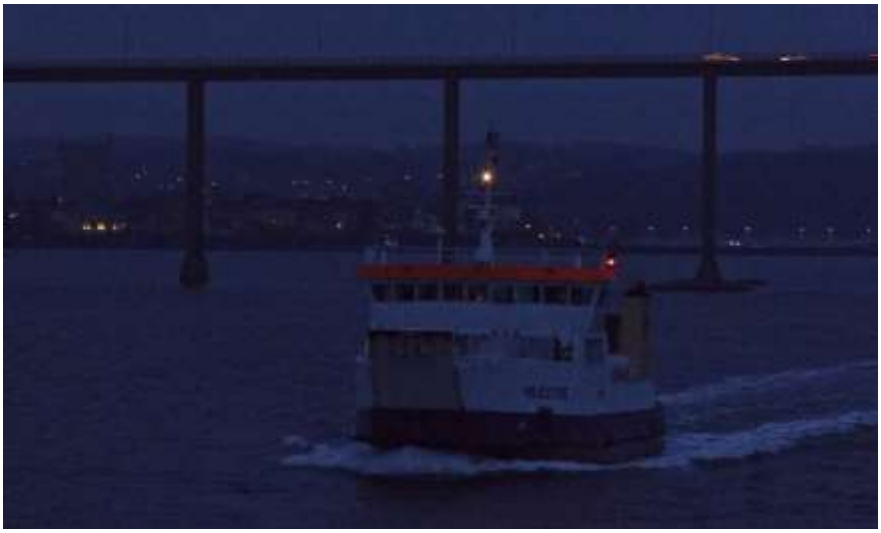
DFV-Treff in Hamburg:
Der nächste Termin steht noch nicht fest.

DFV-Treff in Bremen:
Donnerstag, 19. Mai, 19 Uhr. Restaurant "Al Dar", Schuppen eins, Konsul-Smidt-Straße 26, 28217 Bremen-Überseestadt. Anmeldung über rcs(at)dfv-online.info möglich.

DFV-Treff in Niedersachsen:
Der nächste Termin steht noch nicht fest.

DFV-Vereinsfahrt
30. September bis 3. Oktober 2016 auf die Britischen Inseln

Sie haben noch wichtige Termine? Immer her damit an intern@dfv-online.info!



*Zum Abschluss noch ein „eher experimentelles Gute-Nacht-Bild“: Die **HØJESTENE** am frühen Abend vor der Brücke über den Svendborgsund.*

Photo: Torsten Noelting.

Impressum

DFV intern – das elektronische Mitteilungsblatt des Deutschen Fährschiffahrtsvereins. An der Ausgabe 19 (Februar 2016) haben mitgewirkt: Tim Becker, Hendrik Gerritzen, Udo Horn, Christian Klein, Martin Kursawe, Lutz Lüttich, Torsten Noelting, Ralph Prüssmann, Jens Schröder, Barbara Voß (DGzRS) und Ralph Christian Schöttker.

Verantwortlich für die Artikel und Bilder sind jeweils die Autoren. Beiträge für die nächste Ausgabe sind gern gesehen und sollten bitte bis zum 8. August 2016 an intern@dfv-online.info gesendet werden.

DFV intern 21 (August 2016) wird um den 15. August 2016 versendet.

*Alt und neu treffen sich am 30. April 2016 im Morgengrauen am Anleger in Rostock. Links die **BERLIN**, rechts ihr Vorgänger **PRINS JOACHIM**.*
Photo: Jens Schröder